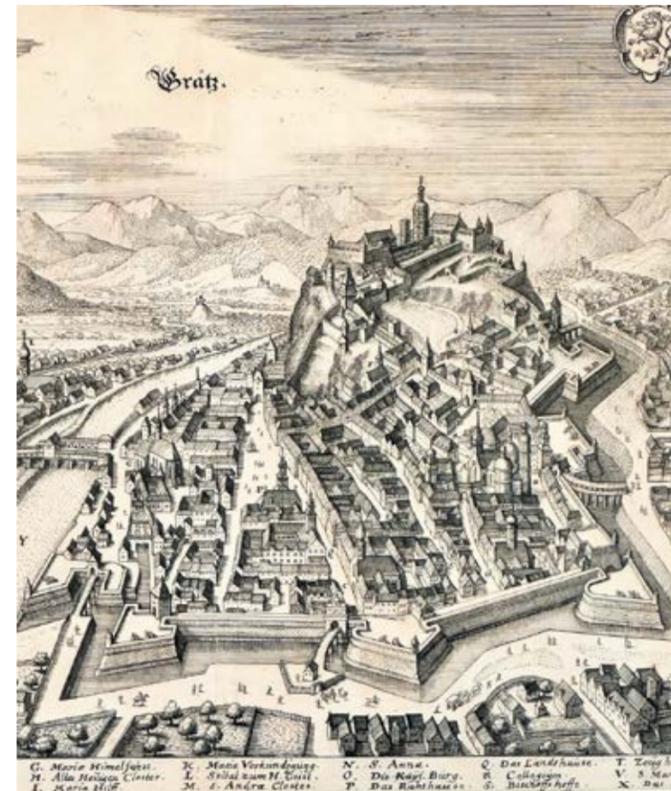


© SAMMLUNG KUBINZKY (4)



1856 erschien das Bild als Graphik in der Südbahnsuite. Zuvor entstand dieses Ölbild von Nicolas Marie Chapuy (1790–1858).



### Der schönste Grazblick

Was ist der schönste Blick auf Graz? Hier scheiden sich natürlich die Meinungen. Auf den Schloßberg oder vom Schloßberg? Übersicht oder Detail? Hier kann nur eine subjektive Antwort gegeben werden. Die einen nehmen Graz vom Schloßberg oder Plabutsch aus wahr und auf. Die anderen suchen den optimalen Blick auf Graz mit seinem markanten Anblick des Schloßbergs. Oft wird der Blick vom Grieskaï über die Altstadt in Richtung Schloßberg bevorzugt.

Die größte Sammlung von künstlerisch gestalteten Werken der Malerei befindet sich im Rahmen des Universalmuseums Joanneum in der Neuen Galerie im Joanneumsviertel. In den 1988 gelisteten, über 2.000 Gemälden kommt Graz als Motiv so gut wie nicht vor. Andere Motive scheinen hier für die Künstler attraktiver gewesen zu sein. Einschlägig sortiert ist jedoch die Sammlung des Graz Museums in der Sackstraße 20. Dort gibt es im Depot Grazansichten aller Zeit und Art. Der Direktor des Steiermärkischen



Um 1880 vor Neuanlage der Kaiverbauung entstand dieses Ölbild vom Schloßberg.



Leo Diet (1857–1942): Stadtpark im Herbst (Pastell).

Ein Meisterwerk perspektivischer Darstellung: Merian-Ansicht, 1649, Ausschnitt (Zahn, 1061/9).

## Kunst sieht Graz

*Die bildende Kunst, speziell hier die Malerei in allen ihren Varianten, reproduziert seit dem 16. Jahrhundert unsere Stadt als Ganzes und in Teilansichten. Natürlich ist die Dokumentation von Graz, einst und jetzt, nicht die einzige Aufgabe der Malerei als darstellende Kunst. Aber interessant, meist auch schön ist ihre künstlerisch geprägte Verdoppelung der Realität.*

Seit der Mitte des 19. Jh. steht die Fotografie, mitunter auch künstlerisch darstellend, der Malerei zur Seite. Grazmotive gibt es auch als Werbeträger, als Mittel zum Transport ideologischer Ideen oder der kommerziellen Vermarktung. Graz wird gezeigt auch als uneinnehmbare Festung oder als urbane Idylle. Wer die Stadt liebt, dem gefällt meist auch ihre Darstellung.

Die älteste Stadtansicht von Graz (1480/1485) befindet sich als ein Teil des

Landplagenbildes außen an der Südseite des Doms. Im Mittelpunkt der theologischen und der profanhistorischen Inszenierung zeigt das Fresco Graz. So ganz klar, was die Tore und Türme bedeuten, ist es aber nicht. Nicht viel jünger sind Stadtansichten, die noch die Ummauerung aus der Zeit der Gotik zeigen.

### Meisterwerke der Perspektive

Meisterwerke der Grazdarstellung stammen aus der Barockzeit. Es sind

die Stadtansichten von fiktiven Höhenpunkten, wie sie als Graphiken von Team Laurenz Sype und Wenzel Hollar und von der Unternehmung des Matthäus Merian geschaffen wurden. Die Luftbilder der Stadt wurden winkeltreu aus vielen Detailansichten kombiniert. Wie groß die graphisch-künstlerische Leistung für jene Darstellungen war, beweist ungewollt jener Maler, der zu Ehren des Kaiserjubiläums 1908 mit einem Fesselballon über Graz geschickt wurde. Seine Produktion, die gibt es auf klein und riesengroß, brachte ein recht bescheidenes Ergebnis. Der Hofphotograf Leopold Bude (1840–1907) und seine Zeitgenossen zeigen uns ihr Graz um 1900 und dokumentierten damit die Stadt vor dem großen Wandel des unruhigen 20. Jahrhunderts.

© SISSI FÜRGLER



**Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky**  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Landesarchivs Joseph von Zahn (siehe Zahngasse in Andritz) erstellte in den 1880er-Jahren, also in computerfreier Zeit, das Sammelwerk „Styria illustrata“. Er identifizierte und dokumentierte über 2.100 historische Grazabbildungen.

### Mit und ohne Graz

Aus Graz sind uns viele Maler und besonders Freskenmaler namentlich bekannt. Das scheint ein Vorteil noch vorhandener Rechnungen zu sein. Zum Teil kennen wir auch ihre Werke. Aber Grazansichten kommen z. B. weder bei Pietro de Pomis noch bei Hans Adam Weissenkircher oder Anton Flurer vor. Wohl aber sind Darstellungen z. B. von Erbhuldigungen und viele konkrete Stadtansichten als Graphiken vorhanden. Das 19. Jahrhundert brachte mit seiner Freude an lokalen topographischen Darstellungen

endlich jene Abbildungen, die wir zumeist lieben. Detailkundig dokumentierten mit verschiedenen Maltechniken z. B. die Brüder Vinzenz und Conrad Kreuzer oder Rudolf von Alt die Stadt Graz im Biedermeier bis hin zum Historismus.

Zwei Künstler aus Graz sollen hier wegen ihrer internationalen Anerkennung hervorgehoben werden: Wilhelm Thöny (1888–1949, siehe Wilhelm-Thöny-Weg) und Norbertine von Bresslern-Roth (1891–1978, siehe Bresslern-Roth-Weg). Es mangelt ihnen zwar an Grazansichten (Ausnahmen!), aber bei einem Beitrag über Graz und Malerei gehören sie trotzdem erwähnt.

Von Bildern nur zu schreiben, ist keine befriedigende Lösung. Daher der Hinweis, dass es zu allen hier genannten Namen und auch zu anderen Künstlern mit Grazbekug Beispiele im Internet gibt. Die Freude, Graz zu dokumentieren, gilt auch für uns in der Gegenwart. Noch nie wurde – digital – so viel abgebildet. Vermutlich sind aber auch noch nie langfristig so viele Grazansichten verloren gegangen.